

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 11

Rubrik: Zwä Gsätzli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumenlese vom Schulexamen in der löbl. Eidgenossenschaft.



Warum nennt man Aargau den Kulturlanton? — Weil sie dort Confitüren machen.

Was stellt das Luzerner Denkmal vor? — Einem Beinenrolli.

Wer hat in der Schweiz eine sijende Lebensart? — Die Helvetia, aber sie ist verrufen.

Wie heißen die zwei Hälften von Appenzell? — Ältere Linie und jüngere Linie.

Wo ist der Sitz des Bundesgerichts? — Schaffhausen, weil sie dort Böllenmauer machen.

Was bedeuten die zusammengebundenen Stäbe im St. Galler Wappen? — Daz die Prügelstrafe verboten ist.

Wo ist die schönste Rheinterrasse in der Stadt Basel? — Vier Stunden oberhalb, in Rheinfelden.

Weil einer einen berühmten Waabländer? — Der Vorner und der Dezaley.

Gibt es noch Steinböcke in der Schweiz? — Ja, aber seitdem es keine mehr gibt, ist es verboten, sie zu schielen.

Warum gehen viele Leute nach Davos und St. Moritz? — Wegen dem Weltlinier.

Nenne mir einen Hirtenkanton! — Die Basler sind ein Hirtenvolk, denn sie hüten ihre Fünfziber.

Warum nennt man die Tessiner immer Fratelli? — Wenn sie ihre Schwestern schicken würden, würde man sie Sorelle nennen.

Warum haben die Appenzeller einen Bären im Wappen? — Wegen den Lebkuchen, wo man den Honig daraus macht.

Warum strömen so viele Leute nach Einsiedeln? — Weil der heilige Meinrad gerne in der Einsamkeit gelebt hat.

An welcher Wand haben schon viele Leute ein Unglück erlebt? — An derjenigen bei Oberbaden von wegen dem Goldwändler.

Ist es wahr, daß die Solothurner frohmütige Leute sind? — Ja, denn wenn man tot ist, kriegt man einen Solothurnerstein auf die Brust.



Heute bin ich dreißig Jahre, —
gar nicht alt noch, Gott bewahre, —
für die blöde Männerwelt — hab'
ich selbst mich fast gestellt. — Meine
fünf und dreißig Jahre — gegen
vierzig Januare — gaben mir durch
Nacht zum Licht — hier ein Dichter-
angefischt. — O, wie viel in guten
Stunden — hab' ich Versetoff gefun-
den, — zeichnete das Manns-
gebild — nach Verdiensten als halb
wild. — Wie so Mancher kam ge-
schritten, mich um Herz und Hand
zu bitten, — hat mich lange hoch-
verehrt — schließlich war es un-
gelehrte. — Einst erobert sieben Ringe — Armgebund und and're Dinge —
warf ich bald den blöden Schmuck — tief empört zum Habakuk. — Winkten
ihm so grüne Larven — oder Dingeltangel-Harsen — o, was galt dem
Lumpen da — Jungfrauhaft Gulalia! — Fest entschlossen! nein, ich fahre
niemals nicht zum Traualtare, und mein schönstes Brautgewand — ist
poetischer Verstand. Hosenträger, Hottentotten — mögen meinetwegen
spotten: — „Die da wäre keine Frau, — und ihr Strumpf sein himmel-
blau.“ — Ewig trach' ich scharte Waffen — gegen Männer zu verschaffen. —
Nicht von Eisen, nicht von Holz — die geschmettern alten Stolz. — Wohl
geschlüssen, aber spitzig, — siegbewußt und tödlich witzig — und ein kaltes
Herz wie Stein — sollen diese Waffen sein. — Uns're Jungen mit den
Augen — selbst die Hände können taugen — zu verklinden: wo ist Recht! —
Wer ist Meister, wer ist knecht! — Also heute: vierzig Jahre! Nicht ge-
altert — Gott bewahre! Unverändert bleib' ich da, lange noch: „Gulalia!“

Zwä Osätzli.

Guete Tag denn au — du Heer vo Galle!
Thuet der öppä Nabis nöd waul g'salle?
Machst à Chöppli völli wie en Grind,
Ond wenn v'Schold a mit wär — säg-mers g'swind.

Ja — was will-i do no g'lieb studiere?
Nä — do han-i nöd so rääh veriera,
Gelt — das Stürgseck droct-di? guete Maa,
S'feit=mi — daz-i lä Verbärmft ha ha!

Was für ein wertvolles Material — es ist braun. — wird im Kanton Neuenburg aus der Erde gebraten? — Chocolade Suchard!

Was wird im Kanton Zug auf einen kleinen Raum zusammengepreßt? — Der Kanton selber, weil er von drei größeren Kantonen zusammengedrückt wird.

Welches eidgenössische Institut treffen wir in der Stadt Zürich? — Die Aesopfammer.

Und welchem großen Mann begegnen wir gleich beim Heraustreten aus dem Bahnhof? — Dem Naphtali!

Warum haben wir gerade sieben Bundesräte? — Sie haben ein halb Sessel gekauft und haben dann einen drein bekommen.

Wie nennen die welschen Uelpler den Kuhreigen auf französisch? — Le rendez-vous!

Vor welcher Steuer fürchtfisch jeder Familienvater? — Vor der Aussteuer.

Bei welcher Stadt kommen die meisten Fremden in die Schweiz? — Bei Basel die Engländer und bei Margrethen die Schafhammel und Ungarschweine.

Welchem Wohltäter der Armen und Kinderfreund ist ein Denkmal gesetzt worden? — Dem Kindlifresser!

Was für eine religiöse Gesellschaft mit biblischem Namen mischt sich überall ein und hat schon viel Unheil über die Schweiz gebracht? Die J... J... J... Weil es leider? — Die Israeliten!

Sezt kommt etwas für die Knaben! Welcher Ort am Eingang in das Berneroberland, nahe an der Stelle, wo die Aare den See verläßt, ist die Freude und der Stolz eines Schweizerjünglings? — Der Heimberger Rachelmarkt!

Wie heißt der Wind, der zur Frühlingszeit oft verheerend, oft aber auch segenbringend über die Alpen streicht? Und wo kommt er her? — Der Hauße oder Baisse heißt er und von der Frankfurter Börse kommt er.

Wer ist in Unterwalden heilig gesprochen worden? — Die Jungfrau von Orleans!

Die beiden Admirale.

Es ist jetzt ungefähr — ein Jahr,
Daz „GR“ in Reval war,
Und da — nach jedem Trinkgelage
Man „ängstlich“ laucht, was „GR“ wohl sage,
So war natürlich man „ganz Ohr“
Sogar im Diplomaten-Corps.

Nicht lange währt's, so ward die Kunde:
(Zwar dementiert zur selben Stunde)
„GR“, des Atlantic-Admiral,
Grüßt den des „Großen“ tausendmal.

Es hat ja schließlich nichts zu sagen,
Wenn dieser Gruss gesandt' per Flaggen,
Ward uns doch weiter noch beschieden
Erhalten sei auf „lang“ — der Frieden.

Die Russen sind nun Schwerenöter,
Für sie ist „impulsiv“ kein Körder,
Drum kann die Antwort prompt zurück:
„Ade! Willen, reise mit Glück!“

Heut', wo Japan im Land' der Böpfe
Verhauen möcht' die Russen-Köpfe,
Wird manchem erst so richtig klar,
Weß Sinn der Flaggen Zeichen war.

's ist Sein „Impuls“, der's uns verraten,
Was Man in Reval hat beraten.

Curriculum vitae.

Erst husten sie sich velotakt, dann schaufeln sie Benzingestank.
Zum Schluß bringt man mit Morphium sich successive selber um.

Splitter.

Besorgungswahn und Höhewahn die Pole sind der Lebensbahn,
Bleibst du verständig in der Mitten, so bist du stetsfort wohlgefitten.

Wenn das Gewohnheitstier sich gründlich bessern will, so muß es nicht nur die Gewohnheit ablegen, sondern auch das Tier.

Die Lüge ist so verlogen, daß sie nie anders als inognito reist.
Weiße Wagenschmier wird euphemistisch Tafelbutter genannt.